

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und dem auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bolkshain
pro Beile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 251.

Hirschberg, Dienstag den 27. October 1885.

6. Jahrg.

† Noch einmal: Auf zur Wahl!

Erst heute sind die Wähler des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises zusammengekommen, um einen Abgeordneten zu wählen, dem sie die Vertretung ihrer Interessen im Reichstage anvertrauen wollen, und schon wieder ergeht der Ruf an alle Wahlberechtigten, ihre Wahlpflicht zu erfüllen und von Neuem Volksvertreter zu wählen, welche während dreier Jahre in Gemeinschaft mit der preussischen Regierung und mit dem Herrnhause die gesetzgeberische Thätigkeit zum Besten des Vaterlandes im Landtage ausüben sollen.

Wer die Entwicklung unseres Volkes mit Verständnis beobachtet hat, kann über die Stimmung und die Bedürfnisse desselben nicht im Zweifel sein. Wir sehen unser Vaterland in gedeihlicher Entwicklung auf allen Gebieten. Handel und Verkehr bewegen sich in gesunden Bahnen, die wirtschaftlichen Verhältnisse haben einen, im Ganzen erfreulichen Aufschwung genommen und franken hauptsächlich nur in einem Punkte, an der immer noch drückenden Lage der Landwirtschaft, welche allerdings auch Industrie und Gewerbe in eine gewisse Mitleidenschaft zieht. Für die Besserung und Erleichterung der sozialen Lage der weniger Bemittelten ist Manches geschehen: mehr als 21 Millionen Einwohner bezahlen keine Klassensteuer mehr, und durch die Verstaatlichung der Eisenbahnen werden dem Staate Einnahmen zugeführt, die für die Gesamtheit der Steuerzahler große Erleichterungen mit sich bringen. Die Bedürfnisse für die Zukunft ergeben sich hieraus von selbst: nämlich, daß die Weiterentwicklung sich in denselben Bahnen bewege und auf dem bisher Erreichten weiter gebaut werde. Dazu gehört vor Allem weitere Erleichterung des Drucks der directen Steuern und Entlastung der Gemeinden, mit welcher bereits durch Ueberweisung von 20 Millionen Mark ein An-

fang gemacht werden konnte, Ausgestaltung der Selbstverwaltung, Ausbildung des Verkehrswesens, Berücksichtigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft durch Besserung des Creditwesens, Erweiterung des Systems der Höferolle und andere das landwirtschaftliche Gewerbe fördernde Maßnahmen.

Eine Umbildung und Rückbildung dieser Entwicklung würde Preußen in gefährliche Bahnen bringen. Freilich schützt uns hier vor das starke Königthum, dessen wir uns erfreuen; aber wir wissen auch, daß es am letzten Ende das Ziel des Radicalismus und der Socialdemokratie ist, gerade die Macht des Königthums selbst unter Ausdehnung der Macht des Parlaments einzuschränken und herabzumindern. Um dies Ziel zu erreichen, sucht der Radicalismus eine künstliche Mißstimmung im Volke zu erzeugen. Da wird über „Reaction“ geschrien, über die Ausbeutung der Armen durch die Wohlhabenderen, über die Bevorzugung des Grundbesitzes, über die zu großen Kosten des Heeres, und das Alles hat nur das eine Ziel: Preußen in die Bahnen eines Parlamentarismus zu drängen, welchen andere Staaten schon längst nicht mehr als Gewinn, sondern als ein die gesunde Entwicklung der Volksgemeinschaft hemmendes Bleigewicht empfinden. Jener künstlich erzeugten Verstimmung und den Zielen, welchen dieselben dienen soll, entgegenzutreten, das ist bei den Wahlen die Aufgabe Derer, welche an der Stellung der Krone nicht rütteln lassen und welche die gesunde sociale, wirtschaftliche und politische Entwicklung unseres preussischen Vaterlandes nicht unterbrochen wissen wollen. Nicht der künstlich genährten Mißstimmung sollen die Wahlen Ausdruck geben, sondern der wahren Stimmung und den wahren Bedürfnissen des Volkes. Damit diese unverfälscht zum Ausdruck gelangen, bedarf es nur einer kräftigen Abwehr der radicalen Bestrebungen und

Wählereien, welche vor keinem Mittel zurückschrecken, die Stimmung und Ueberzeugung der Wähler zu beeinflussen und so die Freiheit der Wahlen auf alle mögliche Weise zu beeinträchtigen.

Fortentwicklung auf den bisherigen Bahnen,

Stärkere Abwehr der radicalen Bestrebungen —

das mag bei den Wahlen das Ziel sein, das uns nicht vorenthalten werden wird, wenn wir in dem wieder entbrennenden Wahlkampfe nach alter guter preussischer Art uns leiten lassen von dem Wahlspruch:

Mit Gott für König und Vaterland! —

Geben wir daher am Donnerstag nur solchen Wahlmännern unsere Stimmen, von denen wir wissen, daß sie charakterfeste Männer sind, die nicht wanken noch weichen, selbst wenn von demokratischer Seite allerlei Versprechungen oder gar Drohungen an sie herantreten sollten, sondern frei und offen ihre Stimmen abgeben für die von den regierungsfreundlichen Wählern aufgestellten Candidaten, nämlich

im Wahlkreise Hirschberg-Schönau für
Se. Durchlaucht Prinz Reuß
und
Hauptmann Conrad,
im Wahlkreise Bunzlau-Löwenberg für
Landrath a. D. von Haugwitz
und
Stadtrath Seidler,
im Wahlkreise Jauer-Landeshut-Bolkshain für
Landrath v. Lösch
und
Rittmeister a. D. Wuthe.

Der Sternkrug.

Criminal-Roman von Adolf Streckfuß.
(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der gute Bürgermeister fühlte sich unendlich geschmeichelt; er drückte dem „Beter Steinert“ warm die Hand und versicherte, daß er ganz zu dessen Diensten stehe; auf Werders Ersuchen erzählte er alles, was er selbst über die beiden Brüder Heiwald, über Herrn von Scharnau und dessen Auftreten in Beutlingen und Gromberg wußte. Es war nichts Neues, nur eine Wiederholung dessen, was Werder während der vergangenen beiden Tage von verschiedenen anderen Seiten gehört hatte.

Der Bürgermeister bestätigte, daß er selbst bis jetzt die gegen die beiden Brüder Heiwald schwebenden Gerüchte nur für falsche und böswillig verbreitete Lügen gehalten, und daß er sich nach Kräften bemüht habe, ihnen entgegenzutreten. Seit dem Verschwinden des Herrn von Scharnau aber sei auch er irre an seinem früheren Glauben geworden. Er könne nicht umhin, zuzugeben, daß ein schwerer Verdacht auf Herrn von Heiwald ruhe, der aber dennoch kaum genügend sei, um die Einleitung einer Untersuchung zu rechtfertigen.

Er habe aus diesem Grunde auch nicht gewagt, irgendwie vorzugeben, obwohl Vater Grawald vom Sternkrug ihn deshalb der Bosheit, ja der Parteinahme für die Brüder Heiwald in einer persönlichen Unterredung geradezu beschuldigt habe. Der alte biedere Grawald könne nicht begreifen, daß man solche Schonung übe, da doch die ganze Gegend und vor

Allem auch der Sternkrug unter der Furcht leide, welche das Verschwinden des Herrn von Scharnau von Neuem erweckt habe.

„Hat Vater Grawald Herrn von Heiwald direkt beschuldigt?“ fragte Werder.

„Direkt, nein! Aber er hat sich so deutlich wie möglich ausgesprochen und sogar hinzugefügt, er werde mit den beiden Heiwalds jede Geschäftsverbindung abbrechen, aus der könne doch nichts Gutes herauskommen.“

„Wann hat er das gesagt?“

„Zwei oder drei Tage nach dem Verschwinden des Herrn von Scharnau.“

„Dann hat er sein Wort schlecht gehalten, denn ich weiß, daß er seitdem noch mehrfach mit den beiden Brüdern verkehrt hat. Er wird sich inzwischen wohl eines Besseren besonnen, vielleicht eingesehen haben, daß sein Verdacht voreilig ist. Jedenfalls dürfen wir nichts laut werden lassen, wodurch die Meinung verbreitet wird, es liege gegen Herrn von Heiwald irgend etwas Ernstliches vor. Ich kann mich wohl auf Ihre Discretion verlassen, Beter?“

„Sicher, Herr Beter, ganz wie Sie befehlen!“

„Nun noch eine Bitte. Ich werde jetzt in meinen Gasthof zurückkehren und einen Bericht über meine bisherigen Nachforschungen an den Herrn Polizeidirektor in M** schreiben, ich werde selbstverständlich nicht ermangeln, Ihres Eifers rühmend zu erwähnen. Es liegt mir daran, daß der Bericht noch heute Nacht

nach der Station Weidenhagen kommt, damit er mit dem Nachtzuge befördert werden kann. Sie haben wohl die Güte, ihn durch einen reitenden Boten befördern zu lassen?“

„Ich werde sofort den Befehl geben, daß einer der Polizeidiener sich reisefertig mache.“

„Vortrefflich, Herr Beter, ich danke Ihnen und werde Ihre große Bereitwilligkeit nicht zu erwähnen vergessen. Morgen früh fahre ich selbst nach der Station Weidenhagen. Ich erwarte dort einen von M** kommenden Bekannten, einen Naturforscher, der hier in Sümpfen und Wäldern Pflanzen und Insekten, Schmetterlinge, Käfer, Schlangen u. s. w. suchen will. Er wird wahrscheinlich im Sternkrug seinen Aufenthalt für einige Zeit nehmen. Ich darf wohl darauf rechnen, daß er von den Polizeidienern aus Beutlingen oder von den Gendarmen nicht weiter nach Paß u. s. w. gefragt wird. Ich stehe für den Mann ein, er ist ein guter Bekannter von mir; dies aber muß, beiläufig gesagt, unter uns bleiben!“

„Ich verstehe, Herr Beter! Soll Alles bestens besorgt werden!“

Werder hatte seinen ersten offiziellen Besuch in Beutlingen glücklich zu Ende gebracht, sein Zweck war erreicht, er lehrte daher nach seinem Gasthof zurück, um den wichtigen Bericht über seine bisherige Thätigkeit an seine vorgesetzte Behörde zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

N und schau.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. October. Se. Maj. der Kaiser empfing heute den Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Buttkamer, mit diesem zugleich den neuen Polizeipräsidenten von Berlin Freiherrn v. Richthofen.

— Prinz Albrecht von Preußen empfing heute Vormittag 11 Uhr in der Festhalle seines Schlosses zu Camenz die vom Staatsminister Grafen Görz-Brisberg geführte Deputation des braunschweigischen Landtags und erklärte nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Regentenschaftsraths endgültig seine Annahme der Würde eines Regenten von Braunschweig. Nach beendetem Empfang stellte Se. Königl. Hoheit die Braunschweiger Herren der Prinzeßin, seiner Gemahlin, vor. Die Abreise des Prinzen Albrecht von Schloß Camenz in Schlesien nach Braunschweig ist auf den 1. November festgesetzt.

— Der „Reichsanz.“ publicirt amtlich die Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Landrath und die Ernennung des Landraths Freiherrn von Broich zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath beim Staatsministerium.

— Die Bundesthatsausschüsse für Handel und Verkehr und Justizwesen beratheten gestern über den Antrag Preußens betr. den Erlass polizeilicher Straf-Vorschriften zur Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte. Ferner berieth der Ausschuss für Handel und Verkehr über Eingaben betr. die Abänderung des Viehseuchengesetzes und die Gestattung der Einfuhr von Schafen aus Rußland sowie über die Aufstellung einer Viehseuchen-Statistik.

— Die Generalsynode beschloß gestern auf Antrag des Grafen Zietzen-Schwerin: In Erwägung, daß der Kampf gegen die Wanderbettelei und die Arbeit zur Rettung und Bewahrung der armen Wanderer durch Arbeitercolonien und Verpflegungsstationen nur dann siegreich durchgeführt werden kann, wenn auch die Kirche sich dieser Aufgabe annimmt, wird der hochwürdige Oberkirchenrath ersucht: alle Organe der Kirche aufzufordern und zu ermuntern, mit Entschiedenheit und Liebe in eine Arbeit einzutreten, welche auf einem klaren Befehl des Herrn ruht. Auf Antrag des P. Dr. v. Bodenschwingh wurde ferner beschloffen: In Erwägung, daß namentlich in Kriegszeiten ein überaus schmerzlicher Mangel an geschulten und zugleich pflichttreuen Krankenpflegern besteht, wolle die Generalsynode beschließen, den evangelischen Oberkirchenrath zu ersuchen: beim Königl. Kriegsministerium die Erlaubniß zu erwirken, daß einjährig-freiwillige evangelische Theologen, welche ihrer Dienstpflicht genügen, auf ihren Wunsch nach halbjährigem Dienste bei der Waffe das zweite halbe Jahr als Lazarethgehilfen dienen dürfen, soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten. In der heutigen Sitzung wurden Commissionsanträge über eine reichlichere Dotirung der evangelischen Landeskirche und der Pfarrer aus Staatsfonds, über die Mission in den neuen deutschen Colonien wie überhaupt in den neu erschlossenen Ländern sowie über die Inanspruchnahme der Kirchencollecte für hilfsbedürftige Theologie-Studierende erledigt. — Die Generalsynode beabsichtigt, ihre Sitzungen am Dienstag zu schließen. Obgleich Abend Sitzungen zu Hilfe genommen werden, müssen doch eine Anzahl Gegenstände unerledigt bleiben, darunter dem Vernehmen nach auch das Relicteugesetz, welches in einer außerordentlichen Session erledigt werden soll.

Dänemark.

* Das Landsting sprach über das Attentat gegen den Ministerpräsidenten Estrup in seiner letzten Sitzung den lebhaftesten Abscheu aus. Der bezüglichen Auslassung des Präsidenten Liebe schloß sich das ganze Haus einschließlich der Linken an. Darauf wurde ein offener Brief des Königs verlesen, welcher den Reichstag bis zum 18. December vertagt.

Rumänien.

* Dem Vernehmen nach wird vom rumänischen Ministerium beabsichtigt, die zwischen Rumänien und anderen Staaten bestehenden Handelsverträge nicht zu erneuern oder zu verlängern, sondern zu dem betr. Ablaufstermine zu kündigen. Der zunächst ablaufende Handelsvertrag ist derjenige mit Rußland.

England.

* Der geheime Staatsrath hat die Appellation Riels, des Führers der Aufständischen in Canada, gegen seine Verurtheilung zum Tode verworfen. Die Bestätigung des Todesurtheils versetzt die Pariser Presse in große Aufregung; alle Blätter verlangen bittend oder drohend von England Riels Begnadigung. Ernsthafte Folgen dürfte die Bestätigung des Urtheils in Canada selbst, unter der Bevölkerung französischer Abstammung, hervorzurufen, wo die Erregung schon jetzt eine hochgradige ist.

Geschichtliche Erinnerungen.

27. October 1439 Kaiser Albrecht II. †. — 1806 Napoleon zieht in Berlin ein. — 1870 Kapitultet Metz.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

* Wir ersuchen alle unsere Freunde und Genossen, uns sofort von jeder Wahlbeeinflussung oder anderen seitens der Freisinnigen bei den Wahlen ausgeübten Ungeheuerlichkeiten Nachricht zukommen zu lassen, besonders auch mitzutheilen, ob bez. wo und von wem Versuche gemacht worden sind, regierungsfreundliche Wähler einzuschüchtern und dadurch zur Stimmabgabe für den Demokraten Barth zu veranlassen.

* Ein schönes Geständniß der „Volkszeitung! Sie schreibt klagend über die schlechten freisinnig-fortschrittlichen Wahlausichten: „Das Volk ist zufrieden. Seit dem Jahre 1881 ist die freisinnige Bewegung im Rückgange, die reaktionäre in der Zunahme. Die Zufriedenen haben an Zahl erheblich zugenommen.“ Da die ganze Politik der Freisinnigen eine Speculation auf die Unzufriedenheit des Volkes ist, so kann man sich lebhaft vorstellen, wie niedergeschlagen die Freisinnigen angesichts der von ihnen selbst zugestandenen Ausichtslosigkeit ihrer Bemühungen sind!

*† (D.-C.) Der abendliche Unfug mehrte sich. Am Sonnabend Abend in der neunten Stunde wurde von der Promenade aus ein Schuß auf das erleuchtete Fenster der Theater-Garderobe des Concerthauses abgefeuert. Die Kugel durchbohrte eine Scheibe und schlug in die Zimmerdecke ein, so daß ein Mensch glücklicherweise nicht verletzt worden ist, was aber hätte geschehen können, wenn sich in dem betreffenden Augenblick jemand in der Garderobe und in der Nähe des Fensters befunden hätte. Einige Feuerwehrleute eilten sofort hinunter, um den Thäter zu ergreifen, doch hatte sich derselbe natürlich gleich aus dem Staube gemacht. Dafür, wer den nichtswürdigen Streich verübt haben kann, bez. aus welchem Grunde es geschehen, ist absolut nicht das Mindeste bekannt geworden.

*† (D.-C.) Wie sonderbar oft die Natur spielt, kann man daran erkennen, daß noch jetzt, trotz der schon recht empfindlichen kalten Nächte, am Ufer des Jaden in Warmbrunn Weidenkätzchen sprossen. Skeptiker, welche diese Botschaft nicht recht glauben, können einen solchen Zweig in unserem Redaktionsbureau beaugenscheinigen.

† (D.-C.) „Am Ruheplatz der Todten, da pflegt es still zu sein.“ Am Sonntag aber spielte sich auf dem hiesigen Communal Kirchhofe eine recht häßliche Scene ab, indem zwei anscheinend angetrunkene Personen — dem Vernehmen nach Bruder und Schwester — von einer Grabstelle ihrer Angehörigen zur andern sich begaben, an jeder in ein fürchterliches Lamento ausbrachen und sich schließlich am Grabe ihres Vaters wie Wahnsinnige gegerdeten und dadurch ein in der Nähe stattfindendes Begräbniß recht störten. Es wäre für die Folge sehr wünschenswerth, wenn Personen in nicht zurechnungsfähigem Zustande vom Friedhofe verwiesen würden.

S. (D.-C.) In der am 24. d. unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesizers R. Hoffmann stattgehabten General-Versammlung des Polytechnischen Vereins verlas der Schriftführer, Herr Apotheker Fiel, den Jahresbericht. Danach zählt der Verein 7. 3. 73 Mitglieder. An 10 Vereinsabenden des Winterhalbjahres 1884/85 wurden vom Vorsitzenden des Vereins 9 Vorträge aus dem Bereiche der Technik, Physik und Chemie gehalten. Desgleichen hielt auf Veranlassung des Vereins der Physiker Amberg 3 und am 15. October c. der Recitator Stratosch aus Wien einen Vortrag. Die alljährlich einmal stattfindende Damen- und Herrenitzung wurde am 18. Februar c. im Saale des Concerthauses abgehalten. Die Bibliothek zählt außer der Kaupisch-Sammlung 83 Bände. Die Einnahmen beliefen sich auf 1063,54 Mk. die Ausgaben auf 920,34 Mk. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Fabrikbesitzer R. Hoffmann als Vorsitzender, Apotheker Fiel als Schriftführer, Apotheker Roehr als Kassirer und die Fabrikbesitzer M. und P. Altmann als Beisitzer wieder, endlich Herr Ingenieur Cameritz als stellvertretender Vorsitzender neugewählt.

* R. Das Programm des I. Volkhardschen Abonnements-Concerts ist äußerst reichhaltig und aus den schönsten Blüten der klassischen Musik zusammengestellt. Den berühmten Variationen (C-moll) von Beethoven folgen die Romane op. 28, und No. velleto op. 21, von Robert Schumann, die Caprice op. 16, von Felix Mendelssohn-Bartholdy, ein Salonstück von Liszt und drei Pièces von Chopin, zu dessen berühmtesten Interpreten Herr Professor Scholz gehört, sowie zwei eigene Compositionen dieses Künstlers, während Fel. Schulz wieder von Schumann, Reinecke, Kiel, Taubert, Dvorak und Volkhardt, (dem geschätzten Concertgeber) zum Vortrag bringen wird. Wir können somit einem besonderen Kunstgenusse entgegensehen.

K. Die diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen in Vollenhain und Hohenfriedeberg finden wegen der Landtagswahlen nicht am 5., sondern bereits am 4. November.

K. An Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers Opiß zu Nimmersath ist von der hiesigen Gemeindevertretung der Stellenbesitzer August Rolke daselbst zum Gemeindevorsteher gewählt.

X Wer da meint, daß die Blumen sprache nur in Preußen gesprochen wird, der ist sehr im Irrthum. Im Feuilleton des demokratischen „Begnitzer Anzeigers“ findet sich folgender Satz: „... er (nämlich der Patriotismus. D. R.), wird auch seine Farbe bewahren unter den Schmähungen der Preceptile, die wie Schäferhunde die conservative Hammelherde umbellen, daß ja keiner von ihnen sich auf die grüne Weide des Liberalismus verirrt.“ Wer das nicht schön findet, der ... na der findet es gewiß abhüchlich.

* Der Göllicher 1. Hauptgewinn kann immer noch nicht zur Ruhe kommen. Nach Ullersdorf ist er auch nicht gekommen; auf das verspätet entdeckte Gewinn-Loos erhielt dessen Besitzerin nur einen „Bühnenmarkt“-Gewinn.

* Am 12. November wird in dem Evangelischen Vereinssaale zu Breslau die 17. ordentliche Versammlung des „Gefängnisvereins für Schlesien und Posen“ stattfinden. Auf der Tagesordnung für diese Versammlung, deren Beratungen Vormittags 10 Uhr beginnen, steht u. A. ein Referat des Superintendenten Lauicher aus Steinau a. O. über das Thema: „Die Veröffentlichung der Gerichts-Verhandlungen und die Veröffentlichung derselben durch die Presse in ihrem Einflusse auf die Vermehrung der Verbrechen“; ferner eine Debatte über „Zunahme der Verbrechen und Vergehen überhaupt“.

* Nicht weniger als 38 Prozesse wegen unterlassener Zahlung von Heiraths-Bermittlungs-Provisionen sollen gegenwärtig beim Berliner Landgericht I. schweben. Auch ein Zeichen der Zeit!

† Greiffenberg. (D.-C.) Am vergangenen Sonnabend den 24. c. fand wiederum eine Sitzung des Greiffenberger Lehrer-Vereins im Vereinslokale unter Vorsitz des Herrn Lehrer Sperlich statt. Die dem Vereine angehörige Mitglieder waren recht zahlreich erschienen. Nachdem verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen waren, hielt Herr Lehrer Bräuer-Langenöls seinen Vortrag über das Thema: „Ursprung und Entwicklung der Schrift.“ Der Vortrag verbierte die vollste Anerkennung und die Debatte darüber war eine sehr reger. Zum Schluß wurde noch Wesentliches bezüglich des Pestalozzi-Vereins beraten und beschloffen, sobald als möglich zum Besten desselben eine kleine Aufführung stattfinden zu lassen.

Waldenburg, 20. October. In den letzten Tagen sind verschiedenen Personen in unserer Stadt anonyme Briefe und Correspondenzkarten, welche die fürchterlichsten Drohungen enthalten, zugegangen. Mord und Dynamit spielen die Hauptrolle. Jedenfalls darf die Sache nicht tragisch aufgefaßt werden und hat man es nur mit müßigem Unfug zu thun. Die polizeilich eingeleiteten Recherchen führen hoffentlich zur Entdeckung des unnützen Scribenten. (Waldb. Wochenbl.)

rn. Göllich, 23. October. (D.-C.) Die heutige Stadt-Verordneten-Versammlung beschloß, vom Ausstellungsplatz den Drachenfels in seiner jetzigen Gestalt zu erhalten, auch bezüglich der Conservirung der Teppichböden im Mittelgange des Parkes und der Erwerbung der großen Fontaine vom Magistrat eine entsprechende Vorlage zu erbitten.

Bermischtes.

— Diogenes über die Ehe befragt, antwortete: „Ist Deine Frau reich, so wird sie Dich beherrschen; ist sie arm, so wird sie Dich ruiniren; ist sie häßlich, so wird sie Dir mißfallen; ist sie hübsch, so wird sie Dich täuschen.“ Um indeß Niemand zu entmuthigen, modifizierte er diese pessimistische Ansicht und fügte hinzu: „Was schadet es aber, ob sie reich, arm, häßlich oder hübsch sei! Liebt sie Dich, und Du liebst sie, so ist eine Ehe der einzige Weg zum wahren Glück.“

X In eigener Sache.

In der bekannten cynischen Manier zieht der hiesige semitisch-demokratische Moniteur in seiner letzten Nummer über die „Post aus dem Riesengebirge“ her, mit unglaublicher Dreistigkeit behauptend, daß die drei „Eingefandten“ in Nr. 250 der „Post“ in der Redaktion derselben fabricirt worden seien. Ich erachte es zur Wahrung meiner Ehre, sowie derjenigen der „Post“ für geboten, diese Behauptung als eine **unverschämte Lüge** zu bezeichnen.

Die betr. Herren Einsender, der Arbeiter, der Handwerksmeister, der alte Krieger, werden den Redacteur des „Boten a. d. R.“ jedenfalls zur Verantwortung ziehen wegen der Beleidigungen, mit denen er sie überhäuft, doch will auch ich die Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, um die in jener Subesei enthaltenen Unwahrheiten festzustellen.

Ja, Herr Dürholt, ein Arbeiter kann nicht mit

Reifer und Eisenbeinstöckchen spazieren gehen, dazu hat er keine Zeit; doch was verstehen Sie von Arbeit! Ein Handwerksmeister ist berechtigt, über Sie und die von Ihnen vertretene Gemeinschaft von Juden und Judengenossen sich zu beklagen, denn sie ist am Verfall des Handwerks schuld; doch was verstehen Sie vom Handwerk! Einem alten Krieger muß das Herz brechen, wenn er sieht, wie die Gefinnung derjenigen, die einst ihrem Kaiser und obersten Kriegsherrn den Eid der Treue geschworen haben, durch die Irrlehren der Freisinnigen vergiftet wird, so daß Viele, sobald sie des Königs Rod ausgezogen haben, die beschworene Treue brechen und mit den Demokraten gemeinschaftliche Sache machen. Der Krieger aber, der das thut, schändet seine Soldatenehre, und einen Ehrolosen brauchen die Kameraden nicht unter sich zu dulden. Doch was verstehen Sie, Herr Dürholt, von Soldatenehre, Sie, der Sie niemals Pulver gerochen haben und niemals eine Kugel pfeifen hörten!

Sie haben aber auch keinen Begriff von Anstand, Herr Dürholt, sonst würden Sie es nicht für unanständig halten, daß in den Kriegervereinen die Liebe und Treue zu unserem erhabenen Herrscherhause gepflegt wird. Sie nennen diese Pflege natürlich „Politik“, von der Sie wahrscheinlich auch nichts verstehen. Ferner ist es ebenfalls eine ganz unerschämte Lüge, Herr Dürholt, daß sich die Conservativen — womit Sie wahrscheinlich die Offiziere meinen — nach den Feldzügen „sehr nette“ Pensionen zu verschaffen wußten, „während die liberalen (?) Bürger, auch die verwundet worden sind und die in Tagen der höchsten Gefahr ihr Geschäft, ihr Besitzthum und ihre Familie im Stich lassen mußten (?), sehr wenig oder gar nichts erhalten.“ 1) Herr Dürholt, zog kein preussischer Unterthan gezwungen in's Feld, sondern sie eilten auf ihres Königs Ruf alle freudig herbei, um ihr bedrohtes Vaterland zu schützen; 2) haben alle Soldaten — nicht bloß die conservativen — welche durch die Feld-

züge arbeits- oder erwerbsunfähig geworden, diejenigen Pensionen erhalten, welche ihnen gesetzlich zustanden; 3) Herr Dürholt, könnte ich Ihnen einen Conservativen nennen, der auch für sein Vaterland geblutet und dennoch keine Pension erhalten hat.

Aber darin bin ich mit Ihnen einverstanden: Gerade die alten Krieger, die ihren König und ihr Vaterland lieben, sind Männer des Volkes und werden für die Candidaten des Volkes, dem wir Alle zugehören, dem auch die Conservativen zugehören, Herr Dürholt, aber nicht für die einer einzelnen Klasse, die der Juden und Manchestermänner, stimmen.

Der Umstand schließlich, daß Sie trotz meiner netlichen Zurückweisung die „Comödiantenstücke“ noch einmal aufführen, ohne genau zu bezeichnen, was Sie damit meinen, zeigt, was für ein erbärmlicher Wicht Sie sind.

Friedrich Koehl,
Redacteur der „Post a. d. N.“

**Hulda Neumann,
Jacques Braun,**
Verlobte. 3405
Hirschberg Winterthur
(Schlesien). (Schweiz).

3379 **Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz.**
Ziehung am 2. und 3. November 1885 im Ziehungsloos der königlich preussischen Lotterie zu Berlin. Hauptgewinne: 150,000 Mt., 75,000 Mt., 30,000 Mt., 20,000 Mt., 5 à 10,000 Mt., 10 à 5000 Mt., 50 à 1000 Mt. u. s. w. Nur Geldgewinne ohne jeden Abzug. Kleinstes Gewinn 50 Mt. haar. Originalloose zum Preise von 5 1/2 Mt. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) verkauft und versendet.
Robert Weidner,
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 10.

Schuhwaaren
empfehlen für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, in geschmackvoller, dauerhafter und gut sitzender Handarbeit, zu wirklich realen, billigen Preisen.
in größter Auswahl
die Schuhwaarenfabrik von
J. A. Wendlandt,
Hirschberg, Langstr. Nr. 1.
Bestellung und Reparatur umgehend.
Taschentuch verloren auf dem Hausberge. Gestl. abzugeben Langstraße 14. 3410

**Verlobungs-Anzeigen,
Hochzeitseinladungen,
Festlieder, Menu-Karten,
Todes-Anzeigen**
etc. etc.
werden schnell, sorgfältig und billig angefertigt bei
Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Buchdruckerei,
Ecke der Schulstrasse und Promenade (Mohrenecke).

Neues Theater
in Hirschberg (Concerthaus).
Donnerstag den 29. October etc.:
Eröffnungs-Vorstellung.
Novität! Zum ersten Male: Novität!
Der Weg zum Herzen, 3403
Insult in 4 Acten von A. L'Arronge.
Die Direction. Ernst Dittrich.
Dienstag, den 27. October, Abends 8 Uhr,
im Concerthause
I. Vollhardt'sches Abonnementconcert,
ausgef. vom Königl. Sächs. Kammervirtuos Professor H. Scholz-Dresden u. der Concertsängerin Frä. E. Schulz. Billets: Saal 2 Mark, Gallerie 1 Mark, sind bei Herrn Schwaab zu haben. 3335 Concertsitzgel von Beschlein.

Meteorologisches.
26. October, Vorm. 7 Uhr.
Barometer 718 m/m (gestern 720). Luftwärme 3 1/2° R. Niedrigste Nachttemperatur 3 1/2° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Die Wähler hiesiger Stadt ersuchen wir ergebenst, bei der am 29. d. Mts. stattfindenden Urwahl zum Abgeordnetenhaus den nachstehend genannten Männern die Stimme zu geben.

- I. Wahlbezirk.** Langstraße und Markt. (Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungsaal.)
- | | | |
|--|---|--|
| 1. Abtheilung.
Wenzel, Justizrath.
Paul Spehr, Kaufmann. | 2. Abtheilung.
Dr. Paul Krause, Zahnarzt.
Louis Schulz, Hoflieferant. | 3. Abtheilung.
Emil Jäger, Kaufmann.
Oscar Friede, Kaufmann. |
|--|---|--|
- II. Wahlbezirk.** Dunkle Burgstraße, Lichte Burgstraße, Drahtziehergasse, Gerichtsgasse, Braugasse, Alte Herrenstraße, Salzgasse, Schulstraße. (Wahllocal: Saal in den „Drei Bergen.“)
- | | | |
|---|--|--|
| 1. Abtheilung.
Goepfert, Rechtsanwalt.
Victor Müller, Kaufmann. | 2. Abtheilung.
Dertel, Buchdruckereibesitzer.
Heinrich Thiemann, Kaufmann. | 3. Abtheilung.
Heinrich Ruhn, Tischlermeister.
Gustav Otto, Drahtwaaren-Fabrikant. |
|---|--|--|
- III. Wahlbezirk.** Boberberg, Hirschgraben, An der katholischen Kirche, Kirchgasse, Priesterstraße, Schildauerstraße, Zapfengasse. (Wahllocal: Saal im „Langen Hause“.)
- | | | |
|--|--|---|
| 1. Abtheilung.
Carl Erfurt, Fabrikbesitzer.
Weinhold, Canzlei-Director a. D. | 2. Abtheilung.
Winkel, Oberamtmann.
Marx, Lieutenant a. D. | 3. Abtheilung.
Dr. Scholz, Gymnasiallehrer.
E. Scharfenberg, Maler. |
|--|--|---|
- IV. Wahlbezirk.** Bahnhofstraße, Vollenhainerstraße. (Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.)
- | | | |
|--|--|--|
| 1. Abtheilung.
Handke, Apotheker.
Günther, Hauptmann a. D. | 2. Abtheilung.
Moriz Zimansky, Kaufmann.
Conrad, Hauptmann a. D. | 3. Abtheilung.
Cramer, Eisenbahn-Bauinspector.
Dr. Rosenberg, Prorector. |
|--|--|--|
- V. Wahlbezirk.** Hälterhäuser, Mühlgrabenstraße, Sechsstätte, Waldhäuser. (Wahllocal: Saal im „Schwarzen Roß“.)
- | | | |
|-------------------------|--|---|
| 1. Abtheilung.
— — — | 2. Abtheilung.
August Faustmann, Töpfermeister. | 3. Abtheilung.
Ernst Bettermann, Fuhrenunternehmer.
Kettner, Amtsgerichts-Sekretär. |
|-------------------------|--|---|
- VI. Wahlbezirk.** Am Rahmberge, Auengasse, Berndtengasse, Hellerstraße, Promenade. (Wahllocal: Saal im „Concerthause“.)
- | | | |
|--|--|--|
| 1. Abtheilung.
Georg Schneider, Lieutenant.
Carl Julius Krause, Apotheker. | 2. Abtheilung.
Töppler, Kaufmann und Stadtrath.
Heichel, Ober-Post-Secretär. | 3. Abtheilung.
Gotthard Freyer, Baumeister.
Carl Fiebig, Tapezierer. |
|--|--|--|
- VII. Wahlbezirk.** Franzstraße, Inspectorgasse, Schmiedebergerstraße, Schützenstraße, Viehmarktstraße, Ziegelgasse. (Wahllocal: Saal im „alten Schützenhause“.)
- | | | |
|--|--|--|
| 1. Abtheilung.
Grottko, Major z. D.
Hannemann, Landgerichtsrath. | 2. Abtheilung.
Paul du Bois, Fabrikant.
Rüffer, Kreis-Ausschuß-Sekretär. | 3. Abtheilung.
E. Opitz, Schmiedemeister.
Meincke, Lehrer. |
|--|--|--|
- VIII. Wahlbezirk.** Am Cavalierberg, Bergstraße, Cavalierberg, Enge Weg, Gartenstraße, Gutsweg, Neue Herrenstraße, Schießbahnstraße, Schönaustraße, Schützenplatz, Stonsdorferstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelmstraße. (Wahllocal: Saal im „Kynast“.)
- | | | |
|--|---------------------------------------|---|
| 1. Abtheilung.
Reinhold Thamm, Rentier.
Weigelt, Geheimer Justizrath a. D. | 2. Abtheilung.
Heym, Staatsanwalt. | 3. Abtheilung.
E. Beer, Schmiedemeister.
von Frankenberg, Major z. D. |
|--|---------------------------------------|---|
- IX. Wahlbezirk.** Greiffenbergerstraße, Rosenau, Sand. (Wahllocal: Saal im Gasthof zu den „drei Rosen“ in der Rosenau.)
- | | | |
|--|---|---|
| 1. Abtheilung.
von Senden, Major z. D.
A. Heidrich, Oeconomie-Inspector. | 2. Abtheilung.
W. Rüffer, Fuhren-Unternehmer.
Gundrum, Chauffee-Aufseher. | 3. Abtheilung.
Heinrich Scholz, Ackerbesitzer.
Aug. Göbel, Töpfermeister. |
|--|---|---|
- X. Wahlbezirk.** An den Brücken, Außere Burgstraße, Hospitalstraße, Neue Hospitalstraße, Pfortengasse. (Wahllocal: Saal im „Schwarzen Adler“.)
- | | | |
|---|---|--|
| 1. Abtheilung.
Aug. Trump, Rentier.
Julius Scholz, Ackerbesitzer. | 2. Abtheilung.
Scheringer, Hauptmann a. D.
Gaz-Anstalts-Director. | 3. Abtheilung.
Dr. A. Schulz, Gymnasial-Oberlehrer.
Ackermann, Schuhmachermeister. |
|---|---|--|

Hirschberg i. Schl., den 26. October 1885.

Das Lokal-Comité regierungsfreundlicher Wähler.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die im Grundbuche von **Ottendorf**, Kreis **Löwenberg**, Band I — Nr. 3 — auf den Namen des Bauergutsbesizers **Joseph Friedrich zu Ottendorf**, Kreis **Löwenberg**, belegene Wassermühle

am 15. December 1885,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Saal Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 24,34 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2 ha 53 ar 60 qm zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung II, während der Sprechstunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. December 1885,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Saal Nr. 7, verkündet werden.

Greiffenberg i. Schl., den 8. October 1885.

Königliches Amtsgericht I.

Schmierseifen,

4 verschiedene Sorten, 3281 für Fabrik- u. Haushaltungszwecke (auch in kleinen Gebinden)

allerbilligst

in **H. Maul's Seifenfabrik**, Richte Burgstr. 13.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Crummöls**, Kreis **Löwenberg**, Band I — Nr. 44A und 44B — auf den Namen des Gärtners **Franz Schuster zu Crummöls** eingetragenen, zu **Crummöls**, Kreis **Löwenberg**, belegenen Grundstücke Nr. 44A und 44B

am 18. December 1885,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Es sind:

1. Das Grundstück Nr. 44A mit 5,62 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 94 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 58,00 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer,
2. das Grundstück Nr. 44B mit 11,74 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 49 ar 90 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei während der Sprechstunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. December 1885,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden.

Greiffenberg i. Schl., den 17. October 1885.

Königliches Amtsgericht II.



Teumer & Bönsch,

Hirschberg i. Schlef.,

Schildauerstraße 1 und 2,

Bazar für Geschenke,

Magazin für

Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Baubeschlag- und Werkzeug- Geschäft.

Niederlage v. I-Trägern, Eisen- u. Schienen.

Oppelner, sowie Pommer'schen Portland-Cement.

Größte Auswahl! Gute Waare! Solide Preise!

echt Dresdener Feldschlößchen-Bier,

20 Flaschen für 3 Mark (frei Haus),

Ungar. Weintrauben,

jetzt prachtvoll süß, täglich frische Sendung,

Johannes Hahn.

empfehlen

Außerdem halte mein großes, wohlaffortirtes Lager in Colonialwaaren und Delicatessen aller Art, jedenfalls das reichhaltigste am hiesigen Plage, bestens empfohlen.

Glaslandauer, sowie dreifachstrige Landauer in versch. Größen, Fensterwagen, Steckverdeck- und offene Wagen, Wagenlaternen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, sowie sämmtl. Artikel der Riemer- und Sattlerei empfiehlt billigst

F. Winkler, Sattler und Wagenbauer, Greiffenbergerstraße 6.

C h e c k = V e r k e h r.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich einen

C h e c k = V e r k e h r

eingerrichtet.

Derselbe wird provisionsfrei vermittelt. Der jeweilige, dem Checkbuch-Inhaber zu vergütende Zinsfuß wird in meinem Comtoir bekannt gegeben.

Beträge bis zu Mk. 1000 können jederzeit abgehoben werden, während Beträge, welche Mk. 1000 übersteigen, in der Regel eine eintägige Kündigung bedingen.

Checkbücher, sowie Gegenbücher stehen den Interessenten an meiner Kasse zur Verfügung.

Abraham Schlesinger,

Hirschberg i. Schl. und Berlin.

Herisdorf.

Als Wahlmänner werden vorgeschlagen:

I. Wahlbezirk (Oberdorf):

- I. Abtheilung: Graf Pinto,
- II. = Baron v. Lüttwik,
- III. = General v. Block,
- IV. = Stellmachermeister Ende.

II. Wahlbezirk (Niederdorf):

- I. Abtheilung: Bau-Unternehmer Ansförge,
- II. = Müllermeister Heinrich,
- III. = Kaufmann Seidel,
- IV. = Pastor Müller.

Feinsten Medicinal-Leberthran,

ausgewogen und in Flaschen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Droguen-Handlung von

Victor Müller, am Burgthurm.

Verbesserte Theerseife

aus der Königl. bayer. Hof-Parfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg, prämiirt B. Landesausstellung 1882.

Bewährt und von vielen Ärzten empfohlen gegen Unreinheit des Teints, Sommerprossen, Kopfschuppen, Grind, Flechten, Gypfeln, Miteser, Schwitzen der Füße, nebst Krätze u. à 35 Pf., Theerschweife à 50 Pf. bei

Victor Müller in Hirschberg.

General-Versammlung des Hirschberg. Gustav-Adolf-Vereins in Hirschberg.

Mittwoch den 28. October. 3377

Früh 10 Uhr Gottesdienst (Pastor Diebler-Erdmannsdorf); 11 Uhr öffentliche Versammlung im Cantorhause. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorsitzenden; 2) Rechnungslegung; 3) Verwendung der Einnahmen; 4) Wahl von vier Vorstandsmitgliedern; 5) Wahl des Deputirten und seines Stellvertreters für die nächste Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Conservativer Bürger-Verein.

Heut, Dienstag den 27. October, Abends 8 Uhr, im oberen Mittelzimmer des Restaurant Schnura:

Versammlung.

Tagesordnung: Wahlangelegenheiten.

Der Vorstand.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Cöln. Kirchenbau-Lotterie.

Hauptgew. 150.000 M. 75000 Baar. Hauptgew. 20.000 M. 8000 Gold.

Zieh. 2. Novbr. Loos 5 Mk. Liste u. Porto 35 Pf. Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.; Liste u. Porto 30 Pf. Beide Loose zusammen franco mit Liste 6 1/2 Mk. Für 10 Mk. ein Kreuz-Loos u. 5 Cölner Für 20 Mk. 2 Kreuz-Loose u. 11 Cölner Loose franco mit Liste.

2600

Agenten w. gesucht u. erb. Rabatt. August Fuhse, Bankgeschäft, Mülheim (Ruhr).